

Gebetsbrief November

Gerade komme ich von einer guten und gesegneten Zeit in Shanghai wieder, wo Aliyah und ich waren. Ich bin so dankbar, Urlaub genießen zu können und auch wieder auftanken zu können. Danke für alle Gebete, die uns in dieser Zeit begleitet haben. Danke auch für euren weiteren Zuspruch, eure Nachfragen und das Interesse an meinem Dienst und eure finanziellen Gaben.



Hinter mir liegen spannende Arbeitswochen und vor allem der arabisch/israelische Abend war tief berührend und hat mein Herz sehr bewegt. Hängen geblieben sind mir vor allem zwei Dinge: Aaron sagte, du musst zuerst Frieden innerlich durch Jesus haben, bevor Frieden auch äußerlich geschehen kann und Wael erzählte bewegend davon, wie er im Hass gegenüber Juden erzogen wurde und durch die Kraft und Veränderung des Heiligen Geistes lernte, Juden zu lieben.

Vor uns liegt jetzt der November, oft einer der düstersten Monate, die oft schwermütig klingen und sich anfühlen. Es ist kalt und dunkel, neblig und die fröhlichen Weihnachtslichter fehlen noch. Genau deshalb möchte ich meine Gemeinden mitnehmen in diese Themen der Schwere, in das Gefühl, aufgeben zu wollen und der Verzweiflung. Nicht immer ist der eigene Glaube so glücklich tanzend und hüpfend, wie wir denken, dass es sollte sein.

In verschiedenen Predigten und Andachten werde ich diesen Monat daher Menschen aus der Bibel anschauen, die auch alles hingeworfen haben oder sich versteckt haben oder gar weglaufen sind, verzweifelt waren oder mutlos wurden. Auch ich selber fühle mich manchmal mutlos in meinem Dienst und möchte zurücklaufen, in die Einfachheit einer ganz normalen Anstellung. Umso wichtiger ist es, sich der eigenen Vision bewusst zu werden, wohin hat Gott mich gestellt und wohin sendet er mich und wohin sendet er auch dich.

Wenn es dich interessieren und selbst bewegen sollte, manche meiner Predigten habe ich als gut aufgemachte und flüssig lesbare PDFs vorhanden, gerade zu meinen Novemberthemen, wenn du also eine Ermutigung brauchst, melde dich gerne und ich sende dir die Predigten zu.

Sehr gerne kannst du auch immer persönlich vorbeikommen und unsere Gottesdienste besuchen. Darüber hinaus freue ich mich, wenn du meinen Dienst mit deinen Gebeten mitträgst und auch finanziell mit unterstützt, einmalig oder monatlich, wir stellen dabei Spendenbescheinigungen aus. Dabei geht es nicht darum, ein Leben in Luxus zu führen (ich bin nicht einmal in Vollzeit angestellt), sondern meiner Gemeinde zu ermöglichen, mich auch weiterhin anstellen zu können. Herzlichen Dank für alle Gaben.

Ev. Gemeinschaft Reinickendorf
DE03 5206 0410 0103 9024 71
Verwendungszwecke: Mirjam Spremberg

Und damit wünsche ich dir eine gute und gesegnete Zeit und freue mich immer über eure Rückmeldungen zu meinen Briefen. Solltest du meine Briefe nicht mehr erhalten wollen, reicht eine kurze Info an mich.

Ganz herzliche Grüße
Mirjam

